

NACHRUF AUF GUNDREMMINGEN

Am 8. Januar beschlossen die Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätswerke und das Bayernwerk, das Demonstrations - Kernkraftwerk Gundremmingen stillzulegen.

Was hat dieses Kernkraftwerk demonstriert ?

Gundremmingen, das für eine Betriebszeit von 40 Jahren konzipiert war, ist zehneinhalb Jahre gelaufen und erwies sich nach einem Störfall im Januar 1977 als nicht mehr reparierbar.

Nach Angabe der Betreiber " hat die Anlage von 1966 bis 1977 auslegungsgemäß 15 Milliarden kWh Strom produziert. Das Atomkraftwerk erreichte dabei eine Verfügbarkeit von 75 %, wobei in einzelnen Jahren Verfügbarkeitswerte von sogar über 90 % erreicht wurden. "

Tatsächlich hätte die Anlage bei voller Kapazitätsauslastung von 1966 bis 1980, dem Zeitpunkt ihrer Stilllegung, 26 Mrd. kWh produzieren müssen. Der tatsächliche Auslastungsfaktor lag also nicht bei 75 %, sondern bei 58 %: Die Betreiber haben bei ihrer Auslastungsberechnung die Reparaturzeiten schlicht unter den Tisch fallen lassen.

Weiterhin geben die Gesellschafter an, daß die Stromgestehungskosten dieses Demonstrations- Kernkraftwerks rund vier Pfennig je Kilowatt betragen.

Abgesehen davon, daß es unwahrscheinlich erscheint, daß sich eine Investition, die auf eine Betriebszeit von 40 Jahren angelegt war, schon nach knapp 10 Jahren amortisiert hat, dürfte den Betreibern an dieser Stelle ein zweiter schwerwiegender Rechenfehler unterlaufen sein: Sie haben offenbar versäumt, die bisher über 100 Millionen DM an Bundesmitteln hinzuzurechnen, die zur Abdeckung von Betriebsverlusten und Verlusten aus vorzeitiger Stilllegung notwendig waren. (Dies ist eine vorläufige Summe, die sich bei der endgültigen Abrechnung vermutlich noch wesentlich erhöhen wird). Nicht berücksichtigt in dieser Rechnung sind die (bisher völlig unbekannten, aber zweifellos enormen) Kosten des Abbruchs und der Endlagerung der Kraftwerksruine, so daß bei einer ehrlichen Rechnung ohne weiteres mit einer Verdoppelung des angegebenen Stromgestehungspreises zu rechnen ist.

Die letzte Abschaltung des Kernkraftwerks vor drei Jahren wurde durch einen konventionellen Kurzschluß ausgelöst. Im Nachhinein erwies sich diese Abschaltung als glücklicher Zufall, denn bei den anschließenden Untersuchungen stellten sich schwerwiegende Schäden heraus - so schwerwiegend, daß heute eine Reparatur unmöglich oder zumindest unrentabel erscheint.

./..

Nach drei Jahren Reparaturversuchen wurde nun auch dieses Kernkraftwerk aufgegeben. Damit ist Gundremmingen, nach Großwelzheim, Niederaichbach und Lingen, die vierte Atomruine der Bundesrepublik.

Bei den genannten vier handelt es sich um vergleichsweise kleine Werke. Bei den nächsten Atomkraftwerken, die ausfallen oder stillgelegt werden müssen, dürften sich die Probleme und Kosten - Radioaktivitätsinventar, Stromausfall, Abbruch- und Endlagerungskosten - vervielfachen.

BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN e.V.
Geschäftsstelle Südbayern
Akademiestrasse 15

8000 München - 40 Tel. 089/39 32 84